

Der phantastische Bücherbrief

September 2004 unabhängig kostenlos Ausgabe 369

Autorenbücherbrief Rainer Zubeil

Rainer Zubeil, der am 18. Dezember 1956 in Norddeutschland geboren wurde, wuchs in Wuppertal auf und lebte seit 1981 in Köln. Er schrieb unter dem Pseudonym Thomas Ziegler Science Fiction Kurzgeschichten und Romane. Bevor er jedoch sein Hobby zum Beruf erklärte arbeitete Rainer Zubeil als Nachtwächter in einer Brauerei. Später schlug er eine Laufbahn als Beamter ein, um als Standesbeamter bis zum Jahr 1979 zu arbeiten. 1975 lernte er einen Literaturagenten kennen und begann zu schreiben. Während dieser Zeit entstanden zahlreiche Gedichte und Erzählungen, die unter seinem richtigen Namen veröffentlicht wurden. Sein erster Science Fiction Roman erschien als ein Gemeinschaftsprojekt. 1976 erschien die Kurzgeschichte ‚Unter Tage‘. Dabei geht es das Schicksal von Bergarbeitern, die von der Bergbaugesellschaft unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen ausgebeutet wurden. Dieses sozialkritische Werk fand Eingang in eine Anthologie der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik. Damit gelang ihm etwas, was sonst keinem westdeutschen Autor gelang. Er zeichnete sich schon immer durch seinen grossen sozialen Einsatz aus. Rainer nahm in seinen Erzählungen unter anderem auch den Konsumterror, die Energieverschwendung und die damals sehr populäre Umweltverschmutzung in die mit seiner spitzen Feder bewährten Hände. Seine Geschichte ‚Unter Tage‘ besticht durch eine sehr zersetzende und niederschmetternde Stimmung. Mit dieser Grundstimmung lassen sich viele seiner folgenden Arbeiten sehr leicht erkennen. Weitere Kurzgeschichten folgten mit Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien. Andere Merkmale seiner Schreibweise finden sich in den Werken von Philip Kindred Dick, den Brüdern Strugatzki oder Cordwainer Smith. Seine Bewunderung galt diesen Autoren ohne sie nachzuahmen. Trotzdem finden sich ab und zu Anklänge in seinen Werken. Ein Jahr später erschien unter anderem ‚Matuscheks Welten‘, die unter dem Titel ‚the many miniworlds of Matuschek‘ in den Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlicht wurde. In der damaligen Zeit war das ein Erfolg, den nicht viele Autoren nachahmen konnten. Es war die Zeit, in der gerade aus den Vereinigten Staaten die Science Fiction importiert und der deutsche Markt davon regelrecht überschwemmt wurde. Sein erster eigenständiger Roman erschien im gleichen Jahr unter dem Pseudonym Henry Quinn. Der Horrorman ‚Die Eisvampire‘ griff ebenfalls das Thema Ökologie auf. Dabei geht es vordergründig um die Schneevampire, doch seine gut platzierten Seitenhiebe auf die Umweltzerstörung der Grosskonzerne sitzen tief. Wesentlich besser gelang ihm jedoch der Roman ‚Zeit der Stasis‘, den er wieder zusammen mit Uwe Anton schrieb. In der Zukunft Deutschlands gibt es eine Reaktorkatastrophe am Rhein. Der GAU, bei dem das

Kernkraftwerk explodiert, ist die Ursache für die Errichtung eines neuen faschistischen Regimes. Viele seiner damaligen Leser bescheinigten ihm eine beklemmend beschriebene Wirklichkeit, die sie gar nicht kennenlernen möchten. Rainer Zubeils Sozialkritik wirkt auf den Leser in jedem Fall wie ein Schlag ins Gesicht. Leider erwachten nur die wenigsten Leser und seine Erzählungen erhielten zu Lebzeiten nie die Beachtung, die sie verdient hätten.

1980 startete der Bastei Verlag die Science Fiction Serie ‚Die Terranauten‘. Nach einer Idee von Thomas R. P. Mielke sollte eine Riege neuer und vor allem junger Autoren, dem übermächtigen Perry Rhodan ein Gegengewicht setzen. Rainer Zubeil war massgeblich an der Entwicklung der Serie beteiligt und schrieb einen grossen Teil der Romane. Neben ihm schrieben Werner Kurt Giesa, Horst Pukallus, Andreas Brandhorst und Ronald M. Hahn, um nur ein paar seiner Schriftstellerkollegen zu nennen. Die Serie konnte sich nicht durchsetzen und nach 99 Hefromanen und ca. 20 Taschenbuchausgaben verschwand die Serie vom Markt. Gleichzeitig wie die Serie erschien, schrieb er auch an Einzelprojekten. Seine Bücher spielten gern in der Nähe von Köln, der Stadt, die er zu seinem Lebensmittelpunkt erkor. Ob es nun ‚Alles ist gut‘, ‚Die Stimmen der Nacht‘ oder es ein anderer Titel ist, immer wieder greift er nach Themen, die die Leser gefühlsmässig Aufwühlen. Aus diesem Grund wurde Rainer Zubeil immer ein wenig kritischer betrachtet und zu Unrecht, ein wenig zu sehr ins Abseits gedrängt.

Der seit 1980 als Übersetzer arbeitenden Autor wechselte nach den Terranauten zu der Serie, die mit den Terranauten einen Gegenpol bekommen sollte. Zuerst nur als Autor schrieb er ab 1982 für die Serie Perry Rhodan. In Zusammenarbeit mit William Voltz entwickelte Rainer den Fortgang der Serie für die ‚Grauen Korridore‘. Mit Ernst Vlcek zusammen übernahm er einige Zeit später das Exposé für die Serie zwischen Band 1200 und Band 1260.

Für ein paar Jahre, in denen Rainer Zubeil als Dialogbuchautor unter anderem für die ARD-Serie ‚Verbotene Liebe‘, Übersetzer und freier Schriftsteller arbeitete, kehrte er der Perry Rhodan Serie 1985 den Rücken. Bis zu seinem Ausscheiden galt er als einer der beliebtesten Autoren mit skurrilem Humor und frischen Ideen. Mit seiner Vorliebe für ausgefallene Helden und ungewöhnliche Situationen stieg er rasch in der Gunst der überwiegend männlichen Leser und sein Rückzug wurde damals allgemein bedauert.

In dieser Zeit veröffentlichte er zum vorerst letzten Mal Phantastik. Beim Bastei Lübbe Verlag in Bergisch Gladbach erschien die neunteilige Reihe ‚Flaming Bess‘. Der Titel erinnert an ein gleichnamiges Musikprojekt. Danach wandte er sich dem Kriminalroman zu und veröffentlichte auch satirische Texte. 1988 erschien sein erster Kriminalroman ‚Überdosis‘, dem bald weitere Romane folgten. Es zeigte sich, dass er hier, wie bei vielen seiner Phantastik-Titel ein anspruchsvoller Erzähler mit viel Sinn für Humor und Kölner Lokalkolorit darstellte. Seine Erzählungen wurde über die deutschen Grenzen hinaus bekannt und in die englische, französische, japanische und niederländische Sprache übersetzt. Rainer selbst arbeitete ebenfalls als Übersetzer. Vor allem Bücher von Philip Kindred Dick, den er sehr schätzte und ihn beim Schreiben beeinflusste, wie auch die Autobiographien von Michael Jackson und Frank Zappa übersetzte er in die Deutsche Sprache. Zudem erschienen von ihm Bücher zu gängigen Fernsehserien.

Vor Monaten kehrte er mit dem Heft 2235 ‚Todesspiele‘ zurück um in der Serie Perry Rhodan neue Akzente zu setzen. Leider blieb er nicht lange genug.

Rainer Zubeil verstarb Anfang September 2004, völlig überraschend für seine Fans.

Pseudonyme:

Henry Quinn (auch mit Uwe Anton), Robert Quint, Thomas Ziegler, John Spider
(Verlagspseudonym)

Preise:

Kurd Laßwitz Preis

1980 Erzählung ‚Die sensitiven Jahre‘

1983 Erzählung ‚Stimmen der Nacht‘

1994 Roman ‚Stimmen der Nacht‘ (überarbeitete Neuauflage)

Bibliographie (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Bastei Lübbe Verlag

Die Terranauten (Heftserie 1979 - 1984)

- 1 Das Erbe der Macht
- 9 Die Stunde des Riemenmannes
- 10 Revolte auf Luna
- 11 Planet der Logenmeister
- 12 Der Triumph des Lordoberst
- 14 Im Reich der Geflügelten
- 15 Der Clan der Magier
- 22 Der Katastrophen-Planet
- 24 Die Raumschiff-Diebe
- 25 Ausflug ins Morgen
- 26 Der Weg nach Argus
- 27 Der Transmitter-Baum
- 28 Die Psi-Sucher
- 35 Die Piraten-Loge
- 36 Flammen über Shondyke
- 45 Ein Fall für Llewellyn
- 49 Das Ultimatum der Computer
- 50 Drohung von den Sternen
- 54 Der Sturz der Lordoberst
- 57 Fahrt zum Ende der Welt
- 66 Im Licht der Mördersonne
- 67 Die Planetenplünderer
- 68 Der programmierte Attentäter
- 78 Durchbruch nach Shondyke
- 79 Sterben für Terra
- 85 Valdecs Rückkehr
- 86 Die Gehetzte von Terra
- 89 Der Kaiser von Berlin
- 97 Der Präventivschlag
- 98 Duell der Träume
- 99 Der Öko-Schock

Bastei Lübbe Verlag

Die Terranauten (Taschenbücher)

- | | | |
|-------|----------------|------|
| 23014 | Planetenmuster | 1982 |
| 23022 | Zeitfenster | 1983 |
| 23034 | Die graue Spur | 1984 |

Bastei Lübbe Verlag

20055	Vergiss nicht den Wind Kirschlicht und Glaspol	1983	Hrsg.: Jörg Weigand
20062	Sardor	1984	
20074	Sardor - Am See der Finsternis	1985	
22013	Quasar 1 Zwischenwelt	1979	Hrsg.: Jörg Weigand
22047	Unter Tage Der Feind Video See you later, alligator Holzmann weiß, was Menschen brauchen Matuscheks Welten Die sensitiven Jahre Unter Tage	1982	

„Flaming Bess“

23059	Das Erbe der Erde	1986	
23060	Wo die Echse herrscht	1986	
23061	Gefangene der Schattenwelten	1986	
23063	Das Grauen an Bord	1986	
23065	Raumfestung Arak-Nor	1987	
23067	Sternbaronat Roter Riese	1987	
23070	Das galaktische Archiv	1987	
23071	Die elektrischen Ritter	1987	
23073	Die Erde	1987	

Bastei Lübbe Verlag

Bibliothek der Phantastischen Literatur

72022	Phantastische Literatur 1983 Die Stimmen der Nacht	1983	Hrsg.: Michael Görden
-------	---	------	-----------------------

Comet Ausgabe 7/1977 (SF Zeitschrift)

	Des Herrn Professor B. wundersame Reise durch die Zeit	1977	
--	--	------	--

Comet Ausgabe 2/1978

	Die Totenstadt	1978	
--	----------------	------	--

Comet Ausgabe 5 /1978

	Alternativwelt 1818	1978	
--	---------------------	------	--

Corian Verlag

	Alles ist gut	1983	
--	---------------	------	--

Exodus Ausgabe 3

	Des Herrn Professor B. wundersame Reise durch die Zeit	1976	
--	--	------	--

Exodus Ausgabe 4

	Blick in die Gegenwelt	1976	
--	------------------------	------	--

Exodus Ausgabe 12

	Abortradikale	1979	
--	---------------	------	--

	Fassungslos	1979	
--	-------------	------	--

	Standpunkte	1979	
--	-------------	------	--

	Untragbar	1979	
--	-----------	------	--

	Verhöhnung	1979	
Exodus	Ausgabe 13		
	Ein Traum von Strassen, von möglichen Dingen	1980	
Exodus	Sonderausgabe		
	Gedanken eines Feiglings	1975	
Wilhelm Goldmann Verlag			
23365	Antares	1980	
	Alternativwelt 1818		
23385	Beteigeuze	1981	
	Des Herrn Professor B. wundersame Reise durch die Zeit		
Wilhelm Heyne Verlag			
3680	Zeit der Stasis	1979	mit Uwe Anton
3745	Computerspiele		Hrsg.: Roland Rosenbauer
	Die sensitiven Jahre	1980	
3970	Arcane		Hrsg.: Helmut Wenske und Wolfgang Jeschke 1982
	Arcane oder die Tele-Vision der Unsterblichkeit in 1 Minute / 39 Sekunden		
	Scirular		
	Utopisch-Phantastische Erzählungen zu den Bildern von Harry O. Morris jr.		
	Delirion: Liza		
4198	Erdstadt	1985	zusammen mit Uwe Anton
5056	Stimmen der Nacht	1993	(überarbeitete Neuausgabe)
Martin Kelter Verlag			
Geister Krimi			
167	Verschwörung der Dämonen	1977	als Henry Quinn
199	Das Böse in Lopez Garcia	1977	als Henry Quinn, mit Uwe Anton
SFCD			
	Storycenter 1		
	Irgendwo da oben	1976	
Ullstein Verlag			
31078	Stimmen der Nacht	6/1984	
31094	Nur keine Angst vor der Zukunft	1985	
	Marathon		
	Artefakt 5578		
	City		
	Willkommen in der Stadt der Angst		
	Tief unten im Tal		
	Delirion: Liza		
31121	Lichtjahreweit	1986	
VPM Classics			
6	Die besten Alien-Geschichten		
VPM			
29	Dämonenkiller (Taschenbuch)		
	Eisvampire	1976	als Henry Quinn

VPM Perry Rhodan Heftserie

1124	Das Armadafloß	
1130	Aufstand im Vier-Sonnen-Reich	
1131	Planet der Deportierten	
1163	Invasion der Fairy Queens	
1184	Der Weg der Flamme	
1185	Feind der Kosmokraten	
1205	Kundschafter der Kosmokraten	
1211	Der gute Geist von Magellan	
1224	Rückkehr in den Frostrubin	
1230	Psychofrost	
1231	Unternehmen Thermoschild	
1246	Die Macht des Träumers	
1250	Die Raum-Zeit-Ingenieure	
2235	Todesspiele	15.06.2004

VPM Perry Rhodan Planetenromane

236	Die Stadt der Zukunft	1982
246	Expedition ins Totenreich	
265	Der Narrenturm	

VPM Perry Rhodan Jubiläumsband

5	zur Gesamtauflage von 900 Millionen Exemplaren	1984
	Star-Amore	

VPM Terra Astra (Heftserie)

542	Kontaktplanet Erde	1982
-----	--------------------	------

Weitbrecht Verlag

Wolfgang Hohlbeins Fantasy Selection 2000
Abends kommt Oma

Zauberkreis Verlag (später von VPM gekauft)

Zauberkreis Grusel Krimi

206	Der Unheimliche von Crowden Manor	1978 als John Spider
218	Buch der Rache	1978 als John Spider
227	In den Tentakeln des grünen Gespenstes	1979 als John Spider

Alles ist gut
Corian Verlag

auch

Utopische Klassiker 5. Band
Blitz Verlag (1996)

170 Seiten

Rainer Zubeil

19,80 DM

Seit mehr als 50 Jahren herrscht Kanzler Schwammstein aus einem sicheren Versteck heraus über ein chaotisches Deutschland. Soweit ist Rainer Zubeil immer noch modern, obwohl die Erzählung bereits in den 80er Jahren erschien. In Köln, und hier kommt Rainer Zubeils Lokalkolorit einmal mehr durch, herrscht ein vom paranoiden Kanzler Schwammstein angezettelter Bürgerkrieg. Der wird eigentlich nur vorgegaukelt, um den sicheren Platz für sich zu halten. Hier fühlen sich Schwammstein und sein Regierungssprecher sicher, bis auf Bogatzky eben, aber sonst sicher. Man könnte auch sagen, Sicher ist sicher, dass nichts Sicher ist. Köln sehen und sterben, in Strassenkämpfen oder in Begegnungen mit Strassenmetzgern, die die Transplationstiefkühltruhen nie leer werden lassen, wie Grimms Tischlein-Deck-Dich, Krediteintreiber in gepanzerten Fahrzeugen und Kinderbanden, sie prägen das Bild der Rheinstadt. Rainer Zubeil spinnt in Gedanken nur das weiter, was es damals an gesellschaftlicher Entwicklung bereits gab und wir stehen nur kurz davor in diese Gesellschaft abzugleiten. Der einfache Bürger lebt in einem totalitären Staat, dessen korrupte Führung inzwischen nicht mehr abwählbar ist. Der Diktator und Kanzler in Personalunion, Schwammstein, sieht sich nur durch den Mann Bogatzky gefährdet. Bogatzky entwickelte sich zum obersten Staatsfeind, da er als Einziger in der Lage ist, per Teleportation überallhin zu gelangen. Dabei sollte Bogatzky eigentlich als tiefgekühltes Ersatzteillager für vermögendere Menschen dienen. Er hatte als Totalversager jedoch das zweifelhafte Glück auf dem Labortisch des genial-wahnsinnigen Säufer-Professor Engel zu landen. Der war immer wieder an lebendem Frischfleisch für seine Versuchsanordnungen interessiert. Was dabei herauskam war der sogenannte ‚flankierende‘ Mann. Als eines Tages in den Köpfen der Bevölkerung ein magisches Mantra erklingt, wird Jeder in die Lage versetzt, sein eigenes Paradies durch die Aussprache des Mantras zu schaffen. Der grösste Bevölkerungsteil hält diese Möglichkeit für die Ankunft des Garten Eden auf der Erde. Nur wenige, wie eben unser Held Bogatzky, zweifeln das Paradies an und versuchen diese Sache gründlich zu untersuchen. Ihre Zweifel scheinen berechtigt, als die ersten Besucher des Paradieses spurlos verschwinden. Auslöser für dieses Ereignis war die deutsche Venusexpedition. Die Expedition fand auf dem unwirtlichen Planeten ein gottgleiches Wesen dessen Machtfülle unbeschreiblich ist. Durch das Eingreifen dieses Wesens verlieren die Mächtigen all ihre Sonderrechte. Jeder Mensch kann sich jeden Wunsch erfüllen. Was bleibt da für die Mächtigen? Kanzler ohne Volk, wie soll man da diktieren als Diktator. Da wird man doch schnell arbeitslos. Mit ihrem Job verlieren sie fast ihre Existenzberechtigung. Also muss etwas gemacht werden.

Die Erzählung ‚Alles ist gut‘ ist eine recht amüsante Science Fiction Kurzgeschichte, die mir sehr gut gefiel. Sie liess sich, wie nur wenige andere Bücher, flüssig und unterhaltsam durchlesen. Rainer Zubeil verstand es damals, mit Satire und Wortwitz, eine bestehende Gesellschaftsform in eine Zukunft zu transportieren. Betrachten wir die Erzählung etwas genauer, so lässt sich mit Fug und Recht sagen, es trifft immer noch zu. Wer in diesem Buch Thomas Ziegler sucht, sollte einen Blick auf Thorwald Zan werfen, den SF-Autor der unendlichen Serie ‚Commander Cody‘.

Stimmen der Nacht
Wilhelm Heyne Verlag 5056

Rainer Zubeil
9,90 DM

Wie eben in ‚Alles wird gut‘ geht es auch in ‚Stimmen der Nacht‘ unserem Vaterland äusserst dreckig. Die Durchsetzung des Morgenthau-Plans hatte Erfolg. Deutschland lebt allein von dem was die Scholle hergibt. Industrie und Handwerk liegen darnieder und die Bauern sind die einzigen Menschen, die einigermaßen gut zu Essen haben. Die Städte in diesem unserem Lande, sind verfallen, die Bevölkerung total verarmt. Der Denkfehler der damaligen Alliierten war, mit dieser Massnahme alle Nazis in Deutschland ausgeremert zu haben. Die Deutschen Hungern lassen ist jedoch nicht der richtige Weg dafür. Die wirklichen Nazigrößen setzten sich jedoch nach Südamerika ab. Im Kölner Dom werden nach Jahren wieder Stimmen gehört. Das passiert mir auch manchmal, ich höre Stimmen und sehe niemanden. Wenn ich fertig bin mit telefonieren hört das jedoch schlagartig auf. Im Kölner Dom hört man jedoch die Stimmen der verstorbenen Nazi-Führerschaft. Adolf Hitler, Göbbels, Himmler und andere mehr finden Gehör. Um der Sache auf den Grund zu gehen schickt der CIA seinen besten Mann nach good old germany. Gulf der Amerikaner hatte Kontakt mit den elektrischen Kletten, die nie gesehen werden und sobald sie sich an einen gehängt haben, nie mehr loslassen. Die Opfer werden mit den Stimmen verstorbener Verwandter belästigt, ohne etwas dagegen tun zu können. Von Köln führt ihn der Weg in die südamerikanischen Anden. in einem versteckt angelegten Bunker leben Bohrmann, Barbi, Mengerle und andere, die durch des Führers Stimme dazu angestiftet werden, einen Atomkrieg zu führen.

Im vorliegenden Band ist Rainer Zubeil mit seinem Sarkasmus etwas sparsamer umgegangen. In ‚Alles ist gut‘ und ‚Eine Kleinigkeit für uns Reinkarnanten‘ kommt sein Sarkasmus deutlich stärker zum Tragen. Der Alternativweltroman von ihm hat ein paar leise Anklänge die mich an Philip K. Dick erinnern. Letztgenannter war Zeit seines Lebens ein Vorbild für ihn. In seiner Tätigkeit als Übersetzer konnte er Dick auch ins Deutsche übertragen. Ungelöst bleibt, woher die Stimmen eigentlich kommen, wichtig wird es für die Handlung jedoch nicht. Rainer Zubeil legt eine spannende Geschichte vor, die einmal mehr mit überraschenden Wendungen die Erzählung am Leben hält. Die sozialkritischen Themen die Rainer aufgreift lassen manchmal das Lachen im Hals ersticken, weil jeder um die Geschichte wissende Leser nur allzugut weiss, dass hätte so kommen können.

Dieser Bücherbrief erscheint als Sonderausgabe zum plötzlichen Tode von Rainer Zubeil. Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.sftd-online.de, www.terranischer-club-eden.com, www.taladas.de, www.science-fiction-portal.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de